

## II.B.7.15

### Themen der antiken Kultur und Geschichte

# Karl der Große – *Pater Europae*

Jörg Nowotny



14 n. Chr. starb Gaius Iulius Caesar Augustus, der erste römische Kaiser, der dem römischen Reich nach langen Jahren der Bürgerkriege zu neuer Blüte verholfen hat. Dieses Reich existierte bis 476 n. Chr.. 800 Jahre nach Augustus, im Jahre 800, starb Karolus, der erste Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Sein Ansinnen war es, das römische Reich wieder zu beleben. In der Tat ist er zur Brücke zwischen der Antike und der Neuzeit geworden, da seine Idee von Europa bis heute lebendig ist.

#### KOMPETENZPROFIL

**Klassenstufe / Lernjahr:** 10./11. Klasse, 4./5. Lernjahr

**Dauer:** 20 Unterrichtsstunden + LEK

**Kompetenzen:**

1. Textkompetenz: Originaltexte erschließen, übersetzen.
2. Kulturkompetenz: Verständnis des Einflusses der Römer auf die Geschichte und Kultur Europas

**Thematische Bereiche:** Biographien berühmter Persönlichkeiten; Fundament europäischer Kultur; Fortleben des Imperium Romanum

**Zusatzmaterialien:** Die karolingische Renaissance (ZM 1), Die *artes liberales* (ZM 2)

## Auf einen Blick

### 1. Stunde

**Thema:** Einstieg in die Lektüre

**M 1** **Was ist Europa?** / Deutsche Informationstexte, Interpretation

### 2./3. Stunde

**Thema:** Einhard: Vita Caroli Magni: Der Prolog (Teil 1)

**M 2** **Damit nichts in Vergessenheit gerät – Prologus** / Übersetzung, Satzstrukturanalyse, Interpretation

### 4.–6. Stunde

**Thema:** Der Sachsenkrieg

**M 3** **Ein heiliger Krieg? Karls Krieg gegen die Sachsen (Kap. 7)** / Übersetzung, Satzstrukturanalyse, Sachtext, Interpretation

### 7./8. Stunde

**Thema:** Karl und die Expansion seines Reiches

**M 4** **Karl und sein Heiliges Römisches Reich (Kap. 15)** / Übersetzung, Stilmittel, Interpretation, Kartenvergleich

### 9./10. Stunde

**Thema:** Die Kunst der Diplomatie

**M 5** **Politik in tausend und einer Nacht: Karls Diplomatie (Kap. 16)** / Satzstrukturanalyse, Übersetzung Lückentext, Stilmittel, Interpretation

### 11./12. Stunde

**Thema:** Karl und seine Familie

**M 6** **Karls Familiensinn (Kap. 18)** / Übersetzung, Stilmittel, Interpretation, Kartenvergleich

### 13. Stunde

**Thema:** Karls äußeres Erscheinungsbild

**M 7** **Ein ganz Großer? – Karls äußere Erscheinung (Kap. 22)** / Übersetzung Lückentext, Stilmittel, Interpretation, Bildbeschreibung

**14./15. Stunde****Thema:** Karls Bildung**M 8** **Karls Bildung (Kap 25)** / Übersetzung, Interpretation**16. Stunde****Thema:** Karl und das Christentum**M 9** **Karls Frömmigkeit (Kap. 26-27)** / Übersetzung Korrekturtext, Stilmittel, Interpretation**17. Stunde****Thema:** Die Kaiserkrönung Karls**M 10** **Kaiser wider Willen? Karls Krönung (Kap. 28)** / Übersetzung Lückentext, Satzstrukturanalyse, Stilmittel, Interpretation**18. Stunde****Thema:** Karls Tod und Bestattung**M 11** **Karls Tod** / Übersetzung Lückentext, Satzstrukturanalyse, Stilmittel, Interpretation**19./20. Stunde****Thema:** Abschluss der Unterrichtseinheit**M 12** **Martin Kessler: Vor 1200 Jahren gestorben: Was die Moderne Karl dem Großen verdankt** / Zusammenfassung und Rückblick  
Film ZDF-Mediathek: Die Deutsche II – Karl der Große und die Sachsen, Interpretation**Lernerfolgskontrolle****Thema:** Karolus Magnus**Lösungen**

Die Lösungen zu den Materialien finden Sie ab Seite 32.

## Was ist Europa?

M 1

[...] „Europa ... ist kein Ort, sondern eine Idee“, hat der französische Kulturphilosoph Bernard-Henri Levy gesagt und etwas philosophischer hinzugefügt: „Es ist eine Kategorie nicht des Seins, sondern des Geistes.“ Das wollen wir nicht vergessen, aber pragmatisch hinzufügen, dass die Europäische Union heute vor einem komplexen Konglomerat von Problemen steht, das erst einmal faktisch gelöst werden muss. Scheitert Europa daran, ist die Idee einer europäischen Integration auf Jahrzehnte verloren. [...]

Quelle: <https://www.karlspreis.de/de/aktuelles/fuer-die-einheit-europas> (22. 01. 2023); von Dr. Jürgen Linden  
Vorsitzender des Karlspreisdirektoriums

„Der Traum von der Einheit Europas, die Idee von einer Vereinigung der Völker Europas in Frieden und Freiheit speisen sich aus dem Verständnis Europas als geistig-kulturelle Einheit. Diese geistige – kulturelle Einheit unterscheidet Europa von anderen Kontinenten. Sie schafft, um ein Wort Willy Brandts aufzugreifen, überhaupt erst die Voraussetzung dafür, dass „zusammenwachsen (vereignet) werden kann, was zusammengefallen ist.“ Das Fundament für diese Einheit findet sich in der griechischen- römischen Antike.

Prof. Theodor Heuß, der erste Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland hat hierzu das gleichsam anschauliche wie auch zutreffende Bild geprägt: *Europa ist geistig-kulturell auf drei Hügeln erbaut: dem Areopag in Athen, Symbol für das griechische Denken über Demokratie, dem römischen Capitol, Symbol für das römische Denken über Bürger und Staat, der res publica, und Golgatha, Sinnbild für das christliche Denken von Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit. Europa ist aus allem gewirkt und man darf sie alle drei, man muss sie als Einheit sehen.*

Soll heißen: Areopag, Capitol und Golgatha stehen für Traditionen, Orte und Denkrichtungen, die im Laufe der Jahrhunderte verschmolzen sind, sich gegenseitig befruchtet und erweitert haben und heute nicht mehr voneinander trennbar sind. Herausgebildet hat sich hieraus im Laufe der Jahrhunderte das, was heute als den „europäischen Wertekanon“ bezeichnen – einen Wertekanon, der das geistig – ethische Fundament der europäischen Nationen bildet und zugleich das gemeinsame geistig – kulturelle Erbe der Europäer widerspiegelt. Dieses Erbe ist – Grundkurs Mengenlehre – die gemeinsame geistig-kulturelle Schnittmenge der ansonsten in ihren kulturellen Traditionen sehr facettenreichen europäischen Nationen.

Zu den tragenden Elementen des europäischen Wertekanons zählen die Menschenrechte, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Säkularität, Rationalität, Individualismus und der Humanismus. Was leider allzu oft in Vergessenheit gerät: Dieser Wertekanon ist weder vom Himmel gefallen, noch den Europäern angeboren. Im Gegenteil, er ist das Ergebnis einer fast drei Jahrtausende langen politischen und geistigen Kulturgeschichte, eines von Brüchen und Rückschlägen gezeichneten Zivilisationsprozesses; er ist von Generationen von Europäern unter großen Opfern, nicht selten gegen die eigenen Brüder, erkämpft, errungen und behauptet worden.“

Quelle: <https://stefan-entzinger.de/was-ist-europa/> . (18. 01. 2023)

### Aufgaben

1. Erarbeiten Sie die Hauptaussagen dieser beiden Textausschnitte.
2. Informieren Sie sich über die Bedeutung des Aachener Karlspreis, der jährlich verliehen wird.

## M 2

## Damit nichts in Vergessenheit gerät – Prologus

Prologus<sup>1</sup>

Vitam et conversationem<sup>2</sup> et ex parte non modica<sup>3</sup> res gestas<sup>4</sup> domini et nutritori<sup>5</sup> mei Karoli, excellentissimi et merito<sup>6</sup> famosissimi regis,

postquam scribere animus tulit<sup>7</sup>,

quanta potui brevitate,

complexus sum<sup>8</sup>, operam impendens<sup>9</sup>,

ut de his,

quae ad meam notitiam<sup>10</sup> pervenire potuerunt,

nihil omitterem [...]

Tamen<sup>11</sup> ab huiusmodi<sup>12</sup> descriptione non existimavi temperare<sup>13</sup>,

quando<sup>14</sup> mihi conscius<sup>15</sup> eram nullum ea veracius<sup>16</sup> quam me scribere posse,

quibus ipse interfui, quaeque praesens oculata<sup>17</sup>,

ut dicunt,

fide cognovi<sup>18</sup> et,

utrum ab alio scriberentur necne<sup>19</sup>,

liquido<sup>20</sup> scire non potui.

Satiusque<sup>21</sup> iudicavi<sup>22</sup>

eadem cum aliis velut communit<sup>23</sup> litteris mandata memoriae posterorum tradere

quam regis excellentissimi et omnium civitate maximi clarissimam vitam et egregios<sup>24</sup> atque

moderni temporis hominibus vix imitabiles<sup>26</sup> actus<sup>27</sup> pati

oblivioni tenebris<sup>28</sup> aboleri<sup>29</sup>.

1 **prologus**: Vorwort – 2 **vita et conversatio**: das öffentliche und das häusliche Leben – 3 **modicus**: gering – 4 **res gestae**: Taten – 5 **nūtritor**, nūtrītōris m: Ernährer; *hier*: Gönner – 6 **meritō** (Adv.): aus Verdiensten, zu rechtem Maße, in angemessener Weise – 7 **animus ferre**: beabsichtigen; (Parallele zu Ovid, Metamorphosen I,1/2: *Invenio fert animus mutatas dicere formas*) – 8 **complexī**, complector, complexus sum: darstellen, schreiben – 9 **operam impendere**: sich Mühe geben – 10 **nōtitia**: Kenntnis – 11 **tamen**: freilich, gleichwohl – 12 **hūiusmodi**: derart – 13 **temperāre ab aliquō**: sich von etwas abhalten – 14 **quandō**: weil ja – 15 **cōnsciū**: sich bewusst – 16 **vērāx**, vērācis: wahrheitsgetreu – 17 **oculata**: gesehen: mit eigenen Augen, als Augenzeuge – 18 **cōgnōscere**: erfahren, erleben – 19 **utrum ... necne**: ob ... oder ob nicht – 20 **liquidō**: bestimmt, mit Sicherheit – 21 **satius** (Komparativ von satis): besser, angebrachter – 22 **iudicāre**: halten für – 23 **commūniter**: gemeinsam – 24 **ēgregius**: außerordentlich, rühmlich – 25 **modernus**: jetzt geltend, jetzig – 26 **imitābilis**: nachahmbar – 27 **actus**, actūs m: Tun, Tätigkeit – 28 **tenebrae**, tenebrārum, f: Finsternis, Dunkelheit; Verborgenheit – 29 **abolēre**, aboleō, abolēvi, abolitum: vernichten, vertilgen; gänzlich beseitigen

## Sachinfo

Einhard (\*um 770, † 14. März 840) stammte aus adliger ostfränkischer Familie. Er wurde zunächst im Kloster Fulda erzogen. Dort arbeitete er als Urkundenschreiber. 794 wurde er von Abt Baugulf von Fulda zur Weiterbildung an die Hofschule Karls des Großen gesandt, wo er Schüler Alkuins und nach dessen Tod sein Nachfolger wurde und so zum engsten Kreis um Karl den Großen gehörte. Nach dem Tod Karls verfasste er dessen Biographie mit dem Titel „Vita Caroli Magni“.



Suberat et alia non inrationabilis, ut opinor, causa, quae vel sola sufficere posset, ut me ad haec scribenda compelleret, nutrimentum videlicet in me inpensum et perpetua, postquam in aula eius conversari coepi, cum ipso ac liberis eius amicitia; quam me ita sibi devinxit debitoremque tam vivo quam mortuo constituit, ut merito ingratus videri et iudicari possem, si tot beneficiorum in me conlatorum inmemor clarissima et inlustrissima hominis optime de me meriti gesta silentio preterirem patererque vitam eius, quam qui numquam vixerit, sine iudicis ac debita laude vivere; [...]

Es liegt noch ein anderer, wie ich meine, nicht unvernünftiger Grund vor, der sogar alleine ausreichen könnte, dass er mich dazu bewegt, dies zu schreiben, nämlich meine ergfältige Erziehung und, nachdem ich angefangen habe, in seinem Hofstaat zu verkehren, die andauernde Freundschaft mit ihm selbst und seinen Kindern, durch die er mich so eng mit sich verbunden hat und mich als Schuldner seines Lebens, als auch im Tod eingestrichelt hat, dass ich zu rechtfertigbar erscheinen und beurteilt werden könnte, wenn ich, indem ich an so viele Wohltaten, die er mir hat geschenkt, nicht beachte, die äußerst bedeutenden und hochberühmten Taten dieses Mannes, der sich so sehr mir gegenüber verdient gemacht hat, stillschweigend übergehen würde und verlässen würde, dass sein Leben, als ob er niemals gelebt hätte, ohne schriftliche Würdigung und gebührende Anerkennung bleibt.

## Aufgaben

1. Fertigen Sie eine Satzstrukturanalyse an: Kennzeichnen Sie die Gliedsätze mit ihren Konnektoren (Konjunktionen, Relativpronomina, Interrogativpronomina / Fragepartikel bei indirekten Fragesätzen) und die satzwertigen Konstruktionen (*aci, participium coniunctum, ablativus absolutus*).
2. Übersetzen Sie den lateinischen Text in angemessenes Deutsch.
3. Arbeite aus den beiden Texten die Hauptaussagen (Lateinisch – Deutsch) heraus.
4. Stellen Sie Überlegungen an, welche Bedeutung diese Biographie hat bzw. haben könnte.

## Karls Familiensinn (Kap. 18)

M 6

Karl hatte vier Ehefrauen und eine Reihe von Konkubinen. Mit ihnen zusammen hatte er 17 Söhne und Töchter, für die er gleichermaßen sorgte. Das zeigt seinen ausgesprochenen Familiensinn. Als sein ältester Sohn Pippin vorzeitig starb, nahm er seine sechs Enkelkinder wie seine eigenen Kinder auf.

Liberos suos ita censuit instituendos<sup>1</sup>, ut tam<sup>2</sup> filii quam filiae primo liberalibus studiis<sup>3</sup>, quibus et ipse operam dabat<sup>4</sup>, erudirentur<sup>5</sup>. Tum filios, cum primum aetas patiebatur<sup>6</sup>, more Francorum equitare<sup>7</sup>, armis ac venatibus<sup>8</sup> exerceri<sup>9</sup> fecit<sup>10</sup>, filias vero lanificio<sup>11</sup> adsuescere<sup>12</sup>, fusumque<sup>13</sup> ac fuso<sup>14</sup>, ne per otium torperent<sup>15</sup>, operam impendere<sup>16</sup> atque ad omnem honestatem<sup>17</sup> erudiri iussit.

1 **instituere**, īstituō, īstituī, īstitutum: unterrichten – 2 **tam... quam**: sowohl... als auch – 3 **liberalia studia**: gemeint sind die septem artes liberales – 4 **operam dare**: sich bemühen um – 5 **erudire**: ausbilden – 6 **cum primum aetās patitur**: sobald es das Alter zulässt – 7 **equitare**: reiten – 8 **vēnātus**, vēnātūs m: die Jagd – 9 **exerceri**: sich üben – 10 **fecit**: machte – 11 **lanificium**: Wollarbeit – 12 **adsuescere** (m. Dat.): sich an etwas gewöhnen – 13 **colus**, colū m: Faden – 14 **fūsus**, fūsi m: Spindel – 15 **torpēre**, torpeō, torpuī: unartig / träge sein – 16 **operam impendere** (m. Dat.): sich bemühen, sich vertraut machen mit – 17 **honestas**, honestās, honestatē f: Anstand

### Sachinfo septem liberales artes

Die sieben freien Künste, die sich in die "Trivium" genannten Fächer Grammatik, Rhetorik und Dialektik (d.h. Logik), sowie die "Quadrivium" genannten Fächer Musik, Astronomie, Geometrie und Arithmetik aufgliedern. Dies deshalb, weil diese Disziplinen seit der Antike die Grundlage der Ausbildung der freien Menschen waren.

### Die Bildungspolitik Karls des Großen

Die Geschichte des europäischen Schulwesens beginnt mit der Bildungsreform Karls des Großen. Durch sie wurde ein Baustein errichtet, der dem ganzen Frühmittelalter Genüge tat. Was Karl reformiert und in dauerhaften Institutionen verankert hat, war allerdings ‚Bildung‘ in einem vom heutigen Verständnis weit entfernten Sinn. Das Mittelalter kannte keine ‚Kultur‘ als eine von der Religion untrennbare Größe und es kannte entsprechend auch keine ‚Bildung‘ in der gegenwärtig gültigen, erst von der Aufklärung durchgesetzten weltlichen Bedeutung. Alles Wissen und alle Wissensvermittlung stand primär im Dienste des christlichen Glaubens, der Kirche, des Klerus, und andere als weltliche Institutionen kamen für Schule und Unterricht überhaupt nicht in Betracht. Die Ziel und die Krönung jeglichen Lernens war der Gottesdienst und das rechte Verständnis der Heiligen Schrift. Der Grund, dass die Fähigkeiten des Schreibens und Lesens auch den Bedürfnissen des Staates – nach Fixierung von Gesetzen, nach Beurkundung von Rechtsakten – dienen konnten, hatte eher den Rang eines nützlichen Nebeneffekts.

Karl der Große hat eine Reform im prägnanten Sinne des Wortes durchgeführt: Er hat eine verkommene Überlieferung aufgegriffen, gereinigt und in eine überschaubare Ordnung gebracht. Diese Überlieferung ging auf die Spätantike zurück. Sie war in lateinischer Sprache verfasst und bestand aus einem umfänglichen Corpus von Schriften, sowohl kirchlichen als auch weltlichen Inhalts. Sie



beruhte auf festen, ebenfalls der Spätantike entstammenden Institutionen, auf den Klöstern und Bistümern, und sie enthielt bereits eine genaue Vorstellung, einen scharf umschriebenen Inbegriff des Wissens, der für die Auslegung der Bibel erforderlich sei – einen Inbegriff, der Christliches und Antikem verband, der nicht nur die Theologie, sondern auch eine Anzahl von weltlichen Disziplinen, die so genannten *Artes liberales*, umfasste. (...)

Karl der Große war indes für seine Reform des Unterrichtswesens nicht allein auf die schriftliche Hinterlassenschaft der Spätantike angewiesen. In einem Randgebiet außerhalb des ehemaligen Römischen Reiches, in Irland, Schottland und Britannien, hatte sich vom 7. Jahrhundert an ein blühendes Klosterwesen entwickelt; ... dort verwaltete man gewissenhaft das Erbe der Kirchenväterzeit. Man versah den Gottesdienst, man schrieb die Werke der christlichen und heidnischen Autoren ab und widmete sich emsig der Theologie und den weltlichen Wissenschaften. In Irland bediente man sich durchweg der lateinischen Sprache, die – anders als auf dem Kontinent – von gut funktionierenden Schulen rein und unverfälscht erhalten wurde. (...)

An diese Bemühungen knüpfte Karl der Große an, sobald er den Thron bestiegen hatte, und er erweiterte die Kirchenreform zu einer Schul- und Bildungsreform. Er bediente sich hierbei zweier Mittel: Er erließ Gesetze und schuf als eine Art Musteranstalt die Hofschule, an die er die besten Köpfe nicht allein des Frankenreichs, sondern ganz Europas berief, und die er in eigener Person ständig beaufsichtigte. Unter den gesetzgebenden Maßnahmen ragte die *Admonitio generalis* des Jahres 789 hervor, worin sowohl die Einrichtung von Schulen angeordnet als auch deren Lehrpensum umschrieben wird. ... Bei der in der *Admonitio generalis* genannten Zweiteilung von Institutionen, den Kloster- und Kathedral- oder Domschulen, ist es im Wesentlichen geblieben, sowohl unter Karl selbst als auch in den Jahrhunderten nach ihm. In der Praxis haben vor allem die Klöster den Klerikernachwuchs herangezogen. ... Eine Verordnung Karls besagt, dass die Pfarrer Geeignete zu liturgischen Hilfspersonen ernennen, die hierfür eingerichteten so genannten Pfarrschulen haben es indes nie zu einer Bedeutung gebracht. Noch weniger wirksam war die einmal ergehende Empfehlung, ein jeder möge seine Kinder zum Erlernen des Lesens und Schreibens in die Schule schicken, worin hat man zu Unrecht eine erste Maßnahme zur Einführung der allgemeinen Schulpflicht erblickt zu wollen.

(aus: Manfred Fuhrmann, *Latein und Europa. Geschichte des gelehrten Unterrichts in Deutschland von Karl dem Großen bis Wilhelm II.*, Köln 2001)

### Aufgaben

1. Fertigen Sie von dem Text eine Satzstrukturanalyse an: Kennzeichnen Sie die Gliedsätze mit den Konnektoren (Konjunktionen, Relativpronomina, Interrogativpronomina / Fragepartikel bei indirekten Fragesätzen) und die satzwertigen Konstruktionen (Acl, *participium coniunctum*, *ablativus solutus*).
2. Übersetzen Sie die Texte in angemessenes Deutsch.  
Legen Sie die Besonderheit der Ausbildung von Karls Kindern dar.
4. Erläutern Sie den Text über die Bildungspolitik Karls und arbeiten Sie heraus, in welchem Zusammenhang diese mit der *renovatio imperii* steht.





## Karls Bildung (Kap 25)

M 8

Karl hatte nicht nur an seine Kinder, sondern besonders auch an sich selbst hohe Anforderungen, was die Bildung betraf, denn er war sehr wissbegierig. Sein Motto: „Zuerst kommt das Wissen, dann das Tun.“

Erat eloquentia<sup>1</sup> copiosus<sup>2</sup> et exuberans<sup>3</sup> poteratque, quicquid vellet, apertissime exprimere.

Nec patrio tantum sermone<sup>4</sup> contentus, etiam peregrinis<sup>5</sup> linguis ediscendis<sup>6</sup> operam impendit<sup>7</sup>.

In quibus Latinam ita didicit, ut aequae illa ac patria lingua orare sit solitus, Grecam vero melius intellegere quam pronuntiare<sup>8</sup> poterat. Adeo quidem facundus<sup>9</sup> erat, ut etiam dicaculus<sup>10</sup> appareret. Artes liberales studiosissime coluit, earumque doctores plurimum veneratus magnis adficebat honoribus.

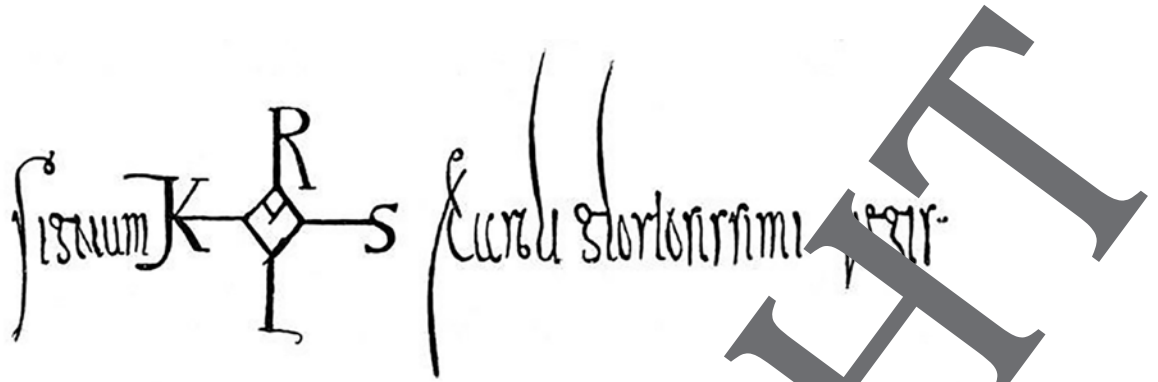
1 **ēloquentia**: Redekunst – 2 **copiōsus** (m. Abl.): reich begabt mit – 3 **exuberans**: in reicher Fülle vorhanden sein – 4 **patrius sermō**: (Vatersprache) Muttersprache – 5 **peregrinus**: fremd – 6 **ēdiscere**: gründlich erlernen – 7 **operam impendere**: sich bemühen, sich Mühe geben – 8 **prōnūntiāre**: sprechen – 9 **facundus**: redefertig, redegewandt – 10 **dicāculus**: schwätzig, witzig

In discenda grammatica Petrum Pisanum diaconem senem audivit, in ceteris disciplinis Albinum cognomento Alcoinum, item diaconem, de Britannia Saxonici generis hominem, virum undecumque doctissimum, cui praeceptorem habuit. Apud quem et rethoricae et dialecticae, praecipue tamen astronomiae ediscendae plurimum et temporis et laboris impertivit. Discebat item computandi et intentione sagacissimi et curiosissime rimabatur.

Beim Erlernen der Grammatik hörte er den alten Diakon Petrus aus Pisa, in den übrigen Fächern Albinus, den Beinamen Alkuin als Lehrer, ebenfalls ein Diakon, ein Mensch aus Britannien von sächsischer Abstammung, ein auf allen Gebieten höchst gelehrter Mann. Bei ihm widmete er auch dem Erlernen der Rhetorik und Dialektik, besonders aber der Astronomie sehr viel Zeit und Mühe. Er lernte auch die Kunst des Rechnens und durchforschte mit scharfsinniger Anstrengung sehr wissbegierig den Lauf der Sterne.

Temptabat et scribere tabulasque<sup>1</sup> et codicillos<sup>2</sup> ad hoc in lecto<sup>3</sup> sub cervicalibus<sup>4</sup> circumferre<sup>5</sup> solebat, vacuum tempus<sup>6</sup> esset, manum litteris effigiendis<sup>7</sup> adsuesceret<sup>8</sup>, sed parum<sup>9</sup> successit<sup>10</sup> laboris praeposterus<sup>11</sup> ac sero<sup>12</sup> inchoatus<sup>13</sup>.

1 **tabula**: Schreibtäfelchen – 2 **cōdicillus**, cōdicilli m: Heft, Büchlein – 3 **lectus**, lecti m: Bett – 4 **cervicalis**, cervicalis n: Kopfkissen – 5 **circumferre**: hier: bereithalten – 6 **vacuum tempus**: Freizeit – 7 **effigere**: nachformen – 8 **adsuēscere** (m. Inf.): daran gewöhnen (etwas zu tun) – 9 **pārum**: zu wenig – 10 **succēdere**, succēdō, successi, successum: gelingen, Fortschritte machen – 11 **praeposterus**: unzeitgemäß – 12 **sērō**: zu spät – 13 **inchoāre**: beginnen



### Das Karlsmonogramm

Karl konnte nur sehr schlecht schreiben, obwohl er es bis in hohes Alter regelmäßig übte. Um die Unterzeichnung von Dokumenten zu erleichtern, ließ er einen Stempel anfertigen, den er mit nur zwei Strichen vollenden musste.

Das Signum Karls des Großen, auch Karlsmonogramm genannt, wurde unter einer am 31. August 790 in Kostheim ausgefertigten Urkunde:

Dieses Signum wurde von einem Schreiber vorgefertigt. Um eine Raute herum sind die Konsonanten **K – R – L – S** angeordnet. Die Raute als Ganzes wird als **O** verstanden werden, die obere Hälfte als **A** und die untere Hälfte als **U**. **U. KAROLUS**. Eigenhändig hat Karl, des Schreibens unkundig, nur den kreisförmigen Vollziehungsstrich innerhalb des rauteförmigen O gemacht.

Der lineare Text beiderseits des Kreuzmonogramms lautet:

**Signum – Caroli gloriosissimi regis**  
Zeichen – des überaus glorreichen Königs Karl

### Aufgaben

1. Übersetzen Sie beide lateinischen Texte in angemessenes Deutsch.
2. Arbeiten Sie an den Texten heraus, in welchen Disziplinen sich Karl bildete. (Lateinisch – Deutsch)
3. Legen Sie dar, in welchem Kontext Karls Bemühungen um seine Bildung zu seiner Bildungsreform stehen. Geben Sie Überlegungen zur Bedeutung des Karlsmonogramms an.

# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

## Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



**Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar



**Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung



**Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen  
mit bis zu 15% Rabatt



**Käuferschutz**  
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**